

Bundesverband Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V.



Jahrestagung 2005



H³

Hirn

Herz

Handwerk

Neuropsychologische Erkenntnisse für die Beratungspraxis

27. – 30. April 2005

Ringberg Resort Hotel, Suhl

Suhl

Ein Wort zuvor



Während der Tagung stellt die Kongressbuchhandlung Auer & Ohler GmbH im Tagungshotel Fachbücher aus und bietet Neuerscheinungen aus Psychotherapie und Beratung zum Kauf an. Es besteht auch die Möglichkeit Bücher zu bestellen, die nach der Tagung bequem an die Heimatanschrift versandt werden.

Der Bundesverband ist als Veranstalter am Umsatz beteiligt.

Titelblatt und Layout:
Johannes Heling, EFL Coesfeld

Druck:
Druckerei u. Verlag Wenzel
Inh. Wolfgang Wenzel
Am Krekel 47
35039 Marburg

Die Tagung wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell gefördert.

H³ Hirn – Herz – Handwerk

Neuropsychologische Erkenntnisse für die Beratungspraxis

Moderne diagnostische Methoden ermöglichen Einblicke in den Aufbau und die Organisation des menschlichen Gehirns: Zusammenhänge werden deutlich, die lange Zeit unbekannt waren. So gibt es neue Einsichten über die physiologischen Reaktionen und Verknüpfungen im Gehirn bei Angst und Stress, bei Freude und Liebe. Diese Bahnungen sorgen automatisch dafür, dass Menschen auf kleinste Auslöser mit immer den gleichen Stresssymptomen reagieren. Veränderungen dieser im Gehirn geformten Strukturen sind allein durch Worte schwer erreichbar, sie bedürfen intensiver emotionaler Interventionen, möglichst auf mehreren Sinnen beruhend. Auch die Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen und die biologischen Dispositionen beeinflussen sich gegenseitig. Daraus ergibt sich eine neue Dimension der Verantwortung.

Neuropsychologische Erkenntnisse werden gegenwärtig intensiv diskutiert. Sie rücken z.B. die klassischen Fragen nach dem Zusammenwirken von Psychologie und Biologie, von genetischer Disposition und erlerntem Verhalten in ein neues Licht.

Da es Ziel der Beratung ist, Klientinnen und Klienten effizient zu unterstützen, bemühen sich professionelle Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater um die Integration aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse in ihr Handlungskonzept. Im Mittelpunkt der Jahrestagung 2005 werden u. a. diese Fragen stehen:

- Was sind zentrale neuropsychologischen Erkenntnisse, welche Auswirkungen haben sie auf die gängigen Bilder vom Menschen?
- Wie sind neuropsychologische Erkenntnisse eine konkrete Hilfe für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung?
- Welche Anregungen geben sie Beraterinnen und Beratern für die Gestaltung der Beratung, für die beraterische Beziehung?
- Müssen beraterische Konzepte aufgrund neuropsychologischer Erkenntnisse modifiziert oder gar neu formuliert werden?

Prof. Gerald Hüther, Neurobiologe an der Psychiatrischen Klinik der Universität Göttingen, Autor aktueller Publikationen, wird mit dem Eröffnungsreferat Impulse zur Diskussion der Thematik geben. Ein zweites Referat von Dr. Hans-Peter Hartmann wird sich fokussiert mit der Relevanz und Umsetzung der Forschungserkenntnisse aus der Bindungstheorie für die Beratungspraxis beschäftigen. Im dritten Referat: „Zur Menschwerdung berufen - Von der Kostbarkeit des Alterns in den Weltreligionen“ wird Dr. theol. P. Cosmas Hoffmann, OSB, Abtei Königsmünster Meschede, aus theologischer wie religionswissenschaftlicher Perspektive Veränderungsprozesse des menschlichen Lebens beleuchten.

Die Arbeitsgruppen werden wie gewohnt neben den Referaten im Plenum ein zentrales Element der Jahrestagung sein und Raum zur Vertiefung der Thematik bieten, zu konkretem Lernen in einem erfahrungsorientierten Kontext.

In Talkforen werden aktuelle strukturelle und fachliche Entwicklungen innerhalb der institutionellen Ehe-, Familien- und Lebensberatung aufgegriffen werden.

Die inhaltliche Arbeit der Jahrestagung wird ergänzt durch Möglichkeiten der Begegnung, fachliche und persönliche Gespräche, spirituelle Impulse, Gottesdienst wie durch den festlichen Abend. All dies bildet den unverwechselbaren Charakter der Jahrestagung des Bundesverbandes.

Als zentrale Fortbildungsveranstaltung, die Impulse für die institutionelle kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung setzt, wird die Jahrestagung erneut unterstützt und finanziell gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Gesundheit, Frauen und Jugend. Diese Unterstützung ermöglicht den fachlichen Dialog, die persönlichen Begegnung und die professionelle Profilierung über die regionalen Grenzen hinaus, dafür sind wir sehr dankbar.

Wir freuen uns auf unsere gemeinsame Tagung, die Begegnung mit Ihnen und laden Sie ganz herzlich zur Teilnahme ein.

Für den Vorstand des Bundesverbandes Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V.:

Paul Piepenbreier
Vorsitzender

Hiltrud Franken-Horstmann
Tagungsleitung

Programm



Mittwoch, den 27. April 2005

- 12.45 h
und 13.25 h Bustransfer vom Bahnhof Suhl zum Hotel
- 14.30 h Kaffee
- 15.00 h Eröffnung, Begrüßung, Grußworte
- 16.00 h **Vortrag**
Prof. Dr. Gerald Hüther, Göttingen
Die neurobiologische Verankerung
und die strukturierende Kraft innerer
Leitbilder und Orientierungen
- 17.15 h Austausch zum Vortrag, Info-Block
zum Abend
- 18.00 h Abendessen
- 19.00 h Talkforen
1. Neuer Wein in alten Schläuchen –
Alter Wein in neuen Schläuchen
 2. Sackgasse oder Perspektive?
Beratung als pastorale Aufgabe
 3. Lernen wir, was wir brauchen?
Brauchen wir, was wir lernen?
Sind wir für die Anforderungen
der Zukunft gerüstet?
- 20.45 h Treffen der GruppenleiterInnen
- 20.45 h „Das Auge des Betrachters, Beiträge zum
Konstruktivismus“ von Heinz von Foerster
Film

Donnerstag, den 28. April 2005

- Ab 6.15 h Frühstücksmöglichkeit
- 7.30 h Spiritueller Tageseinstieg
- 9.00 h **Vortrag:**
Dr. Hans-Peter Hartmann
PD, Heppenheim
Bindung - vom Säugling zum Erwachsenen

10.15 h Kaffeepause

Um beim Mittagessen den Andrang am Büffet zu entzerren, sind die Zeiten der Arbeitsgruppen in A und B eingeteilt, die Aufteilung bedeutet keine inhaltliche Wertung und lässt nicht auf die Arbeitsform schließen

Gruppen A

10.45 h Gruppenarbeit (bis 12.00 h)

12.00 h Mittagessen

14.00 h Gruppenarbeit (bis 15.45 h)

Gruppen B

10.45 h Gruppenarbeit (bis 12.30 h)

12.30 h Mittagessen

14.30 h Gruppenarbeit (bis 15.45 h)

15.45 h Kaffeepause

16.15 h Gruppenarbeit von A und B (bis 18.00 h)

18.00 h Abendessen

Freitag, den 29. April 2005

Ab 6.15 h Frühstücksmöglichkeit

7.30 h Spiritueller Tageseinstieg

Gruppen A

9.00 h Gruppenarbeit (bis 10.30 h)

10.30 h Kaffeepause (bis 11.00 h)

11.00 h Gruppenarbeit (bis 12.30 h)

12.30 h Mittagessen

14.00 h Gruppenarbeit (bis 15.30 h)

15.30 h Kaffeetrinken

Gruppen B

9.00 h Gruppenarbeit (bis 10.30 h)

10.30 h Kaffeepause (bis 11.00 h)

11.00 h Gruppenarbeit (bis 12.15 h)

12.15 h Mittagessen

13.45 h Gruppenarbeit (bis 15.30 h)

15.30 h Kaffeetrinken

- 16.00 h **Vortrag:**
Pater Dr. Cosmas Hoffmann, OSB
Meschede
Zur Menschwerdung berufen –
Von der Kostbarkeit des Alterns
in den Weltreligionen
- 17.45 h Treffen der GruppenleiterInnen Nachlese
20.00 h Festlicher Abend

Samstag, den 30. April 2005

- Ab 6.15 h Frühstücksmöglichkeit
9.00 h Aktuelle Stunde
10.30 h Abschlussgottesdienst
11.30 h Agape
12.00 h Ende der Jahrestagung
12.00 h
und 12.45 h Bustransfer vom Hotel zum Bahnhof Suhl

Zu den Chorproben und spirituellen Tänzen

Gregor Hentschel wird wieder die traditionellen Chorproben und Frau Joos die spirituellen Tänze anbieten; Termine werden im Foyer/Tagungsbüro angekündigt.

Zu den Plenumveranstaltungen

Mittwoch, den 27. April 16.00 h

Vortrag:

**Die neurobiologische Verankerung und die
strukturierende Kraft innerer Leitbilder und
Orientierungen**

Prof. Dr. Gerald Hüther, Göttingen

*Prof. Dr. G. Hüther ist Neurobiologe und leitet
die Abt. für Neurobiologische Grundlagen-
forschung an der Psychiatrischen Klinik der*



Universität Göttingen. Schwerpunkte seiner gegenwärtigen Tätigkeit: Einfluss psychosozialer Faktoren und psychopharmakologischer Behandlungen auf die Hirnentwicklung, Auswirkungen von Angst und Stress und Bedeutung emotionaler Bindungen. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und populärwissenschaftliche Darstellungen (Sachbuchautor). Mitbegründer von Win-future.de (Netzwerk Erziehung und Sozialisation) und Mitorganisator der „Göttinger Kinderkongresse“.

Die im menschlichen Gehirn angelegten neuronalen und synaptischen Verschaltungsmuster sind weitaus plastischer und an neue Nutzungsbedingungen anpassbarer als bisher angenommen. Eigene, in sozialen Beziehungen gemachte Erfahrungen sind die wichtigsten Trigger für derartige Strukturierungs- und Umstrukturierungsprozesse. Subjektive Bewertungen und die damit einhergehende Aktivierung emotionaler (limbischer) Systeme entscheiden über die Art und das Ausmaß der im Hirn ablaufenden Anpassungsprozesse. Diese subjektiven Bewertungen wiederum sind abhängig von bisher gemachten, frühen Erfahrungen bei der Bewältigung von Problemen und Herausforderungen (Selbstwirksamkeitskonzepte, Selbstbild, halt- und sicherheit-bietende Orientierungen). Diese strukturell verankerten frühen Erfahrungen sind entscheidend dafür, wie und wofür ein Mensch sein Gehirn benutzt und seine Beziehungen zu anderen Menschen und zu seiner Umwelt gestaltet. Diese neuen Erkenntnisse und Betrachtungsweisen bieten ein brauchbares, naturwissenschaftlich begründetes Gerüst für die Beratungspraxis. Sie beschreiben, was möglich ist, aber sie zeigen auch deutlich, dass die primären Ursachen von Fehlentwicklungen und Störungen - wie auch die Ansatzpunkte für Korrekturen nicht im Gehirn - sondern in den Umständen zu suchen sind, die zur Verankerung derartiger, lebens- und beziehungsbestimmender Haltungen und Einstellungen geführt haben.

Mittwoch, den 27. April 19.00 h

T

Talkforen

Talkforum 1

Neuer Wein in alten Schläuchen – Alter Wein in neuen Schläuchen

Die Umbrüche der gesellschaftlichen Situation bringen zusätzliche Verunsicherung in die individuellen Lebensentwürfe vieler Menschen, Paare und Familien und verstärken deutlich die Nachfrage nach Beratung in der institutionellen Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Gleichzeitig steht die institutionelle Ehe-, Familien- und Lebensberatung selbst an vielen Stellen aufgrund der begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Träger wie der öffentlichen Hände vor einer unklaren Zukunft.

Geplant ist, dass Jörg Fellermann, Vorsitzender der neu gegründeten Deutschen Gesellschaft für Beratung, und Dr. Notker Klann, auf Bundesebene langjährig mitverantwortlich für die institutionelle kath. Ehe-, Familien und Lebensberatung, über ihre subjektiven Einschätzungen zu der sich verändernden Beratungslandschaft miteinander und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Talkforums ins Gespräch kommen.

Moderation:

Paul Piepenbreier, Soest

Talkforum 2

Sackgasse oder Perspektive? Beratung als pastorale Aufgabe

T

Eheberatung ist nicht einfach nur ein sinnvolles, vielleicht sogar hilfreiches Angebot der Kirche, das sie ganz pragmatisch vorhalten oder auch lassen könnte, sondern Eheberatung folgt aus dem Selbstverständnis von Kirche, ist insofern unverzichtbarer Teil ihrer Sendung,

ihres Dienstes an den Menschen. (Prälat H. Heming, Jahrestagung 2003)

Zu diesem Thema werden Frau Prof. Dr. Angelika Eckart, Speyer, Frau Dr. Hansi Christiane Merkel, Dresden und N.N., sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Talk-Forums ins Gespräch kommen.

Moderation: Mechthild Haasler, Erfurt

T

Talkforum 3

Lernen wir, was wir brauchen? Brauchen wir, was wir lernen? Sind wir für die Anforderungen der Zukunft gerüstet.

Dieses Talkforum beschäftigt sich mit den Herausforderungen durch die veränderte gesellschaftliche, politische und kircheninterne Situation für die Fort- und Weiterbildung in der institutionellen Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Als Gesprächspartner konnten Thomas Ziegler, Vorsitzender der KBK-EFL und Thomas Nixdorf, Vorsitzender des Fachausschusses Fortbildung der KBK-EFL gewonnen werden.

Moderation:

Rupert Membarth, Hergatz, Barbara Meier, Jockgrim

V

Donnerstag, den 28. April, 9.00 h

Vortrag

Bindung - vom Säugling zum Erwachsenen

Dr. Hans-Peter Hartmann, Heppenheim

Jg. 1949, Priv.-Doz., Dipl.-Psych., Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Soziale Psychiatrie Bergstraße, Ludwigstr. 54, 64646 Heppenheim. Lehrbeauftragter am Fachbereich Psychologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (DPV).

Die Entwicklung von Bindungsmustern in der ersten 12 Monaten und ihre Längsschnittstabilität bis ins Erwachsenenalter wird dargestellt. Besonderheiten im Verhalten der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Umgang mit Angst und Stress hinsichtlich der Beziehungen zu Gleichaltrigen und bei der Partnerwahl werden erläutert. Auf typische Verhaltensweisen in Beziehungen und in Beratung und Therapie wird hingewiesen, ebenso auf Auswirkungen typischer Bindungsmuster bei Beratern und Therapeuten auf den Umgang mit ihren Klienten.

Freitag, den 29. April, 16.00 h

Vortrag

Zur Menschwerdung berufen – Von der Kostbarkeit des Alterns in den Weltreligionen

Pater Dr. Cosmas Hoffmann, OSB, Meschede

Geb. 1965, Ordenseintritt 1987, Dr. theol., Religionswissenschaftler (MA), Leiter des Hauses der Stille, Kursarbeit, Exerzitienbegleitung und Geistliche Begleitung, Ausbildung in tiefenpsychologischer Tanz- und Ausdrucks-therapie (DITAT), im deutschen Sprachraum verantwortlich für den monastischen interreligiösen Dialog (DIM-MID)

Eine Grundkonstante menschlichen Daseins sind Alter und Altern. Diese sind nicht nur eine „Funktion der Zeit und biologisches Schicksal, sondern auch vor allem ein psychophysisch und soziokulturell bedingter „multidimensionaler“ Veränderungsprozess“ (Schilling), der den ganzen Menschen, Hirn und Herz, betrifft.

Dabei werden Alter und Altern individuell und gesellschaftlich sehr ambivalent wahrgenommen und beurteilt, das zeigt sich schon in der heiligen Schrift, in der das Alter einerseits als Gnade und Belohnung für Gerechtigkeit und Frömmigkeit, andererseits aber auch als Bürde und Vorhut des Todes gesehen wird

Während gerade letzteres die Wahrnehmung oder das Nicht-Wahrnehmen-Sollen von Alter / Altern in unserer



Gesellschaft prägt, findet sich in traditionellen und religiös geprägten Kontexten eine große Achtung und Wertschätzung der Alten, die durch Lebenserfahrung und –weisheit anderen Hilfe und Orientierung geben können. Altern wird so als ein Grundelement des Lebensprozesses gesehen, um menschlich zu reifen und wirklich Mensch zu werden. Im Hinduismus begegnen die vier Lebensstufen, in denen sich menschliches Leben entwickelt und wo das Alter als letzter Abschnitt dem Einüben des Loslassens dient.

G Zur Gruppenarbeit

Die Einschreibung für die Arbeitsgruppen (AG) erfolgt auf den anliegenden Anmeldevordruck unter Angabe von 3 gleichberechtigten Arbeitsgruppen. Ein Wechsel der Arbeitsgruppen, für die eine Zusage erteilt wurde, ist nicht möglich. Bitte beachten Sie die Teilnahmebedingungen auf den letzten Seiten des Programmheftes.

1 Zur Menschwerdung berufen – Von der Kostbarkeit des Alterns in den Weltreligionen

Pater Dr. Cosmas Hoffmann, OSB

Geb. 1965, Ordenseintritt 1987, Dr. theol., Religionswissenschaftler (MA), Leiter des Hauses der Stille, Kursarbeit, Exerzitienbegleitung und Geistliche Begleitung, Ausbildung in tiefenpsychologischer Tanz- und Ausdruckstherapie (DITAT), im deutschen Sprachraum verantwortlich für den monastischen interreligiösen Dialog (DIM-MID)

Zur Gruppenarbeit:

Vor dem Hintergrund des Verständnisses von Alter und Altern in den Weltreligionen sollen die eigenen Wahrneh-

mungen und der persönliche Umgang mit Alter und Altern wahrgenommen werden: Was bedeutet Alter/Altern mir? Wie nehme ich es wahr? Wo stehe ich in diesem Prozess? Was erwarte/-sehne ich vom Alter? Gibt es Lebensstufen allgemein und individuell? Wo stehe ich? Diesen Fragen soll mit kreativen Methoden (Bewegung und Gestaltung) und in Selbstbestimmung nachgegangen werden.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

Mit Psychodrama das Gedächtnis aktivieren!

2

Dr. Daniela Beiersdorf, Köln

Approb. Psychotherapeutin, Diplompsychologin, 18 Jahre Lehre Universität Köln, 16 Jahre Praxis Psychotherapie, VT-Ausbildung und Psychodrama, Lehrtherapeutin und Supervisorin

Zur Gruppenarbeit:

Forschungsergebnisse zum Gedächtnis belegen dessen unterschiedliche Formen und Prozesse. Psychodramatische Methoden aktivieren viele dieser Prozesse gleichzeitig. In diesem Workshop soll die Erfahrung vermittelt werden, dass Psychodrama die Aufnahme, das Speichern und das Abrufen von Gedächtnisinhalten erleichtert und Zugang zu nahezu Vergessenem ermöglicht.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

3

Körper und Seele

Felicitas Lehmann, Erfurt

Diplom-Psychologin, Psychol. Psychotherapeutin und Supervisorin (EAS) in eigener Praxis. Zusatzqualifikationen in Systemischer Familientherapie (IF Weinheim), Gesprächstherapie (GWG), Verhaltenstherapie (AFKV) und Tanztherapie (Tanz- und Theaterwerkstatt Fe Reichelt)

Zur Gruppenarbeit

Wenn wir in der Beratung wirklich etwas in „Gang“ setzen möchten, erreichen wir mehr, indem wir nicht nur im Gespräch den Verstand und das Gefühl ansprechen, sondern auch die körperliche Ebene einbeziehen. Im Seminar sollen Methoden dafür aus dem Bereich der systemischen Therapie und der Tanztherapie vermittelt werden, wie z.B. Aufstellungsarbeit mit Einzelnen, Skulpturarbeit mit Einzelnen, Bewegungsverstärkung, Spiegelung, Kontrastierung, tanztherapeutische Methoden für die Arbeit mit Gruppen. Das heißt: es wird ein bewegtes Seminar! Bequeme Kleidung und Socken bitte mitbringen.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

4

Der Zugang zu den Gefühlen über den Körper - Körperarbeit zwischen Neuropsychologie und klinischer Praxis

Erika Pokorny, Erlangen

Lehrbeauftragte für funktionelle Entspannung, TZI-Diplom, Dipl. Ehe- und Familienberaterin, Anerkennung als Supervisorin für

Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie für Körperpsychotherapie, Arbeit in freier Praxis mit Gruppen und Einzelnen. Mitarbeiterin und Supervisorin für verschiedene Einrichtungen und Beratungsstellen.

Zur Gruppenarbeit:

In der frühen Kindheit – auf Grund „tragender“ Beziehungen – entwickelt sich das Körper-Selbst; daraus später das Selbst. Die Selbstwahrnehmung, die Wahrnehmung unseres Selbst, ist ein grundlegender Aspekt des Spürens, des Fühlens. Emotionale Defizite und Störungen des Körperlebens sind häufig gekoppelt und bei unseren Klienten zu beobachten. Die Körperarbeit (die funktionelle Entspannung nach M. Fuchs) ermöglicht einen Zugang zu beiden Symptomkategorien. In der Gruppenarbeit erüben wir diese Zugänge praktisch; wir stützen uns auf aktuelle, neurobiologische Kenntnisse.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

Beziehungstänze zur Körper – Seele – Einheit

5

Erika Lützner-Lay, Schwalbach

Studium der Diplom - Sozialpädagogik u. der Diplom - Pädagogik, Systemische Paar – und Familientherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Körperpsychotherapeutin, lehrende Therapeutin für Systemische Therapie (DGST), lehrende Supervisorin (DGST) in freier Praxis in Schwalbach bei Frankfurt/Main, seit 1980 Dozentin an der Evangel. Fachhochschule Darmstadt, seit 1995 Dozentin an der Kath. Fachhochschule Mainz und in anderen Weiterbildungskontexten.

Zur Gruppenarbeit:

Ziel der Gruppenarbeit: In der Integration eines systemischen, tiefenpsychologischen und körperpsychotherapeutischen Verstehens der aktuellen Paardynamik in der Krise wird die Ebene des frühen, präverbalen Lernens und unbewussten Wiederholens von ehemals (über) lebensnotwendigen Bindungs- und Abgrenzungsmustern durch Szenisches Verstehen (Lorenzer) erkennbar. Im Sinne von „bezogener Individuation“ (Stierlin) wird ein entwicklungsorientiertes Beratungskonzept vorgestellt, das alle Erfahrungsebenen von „Körper, Herz, Hirn“ und die Erdung im Alltag des Paares einbezieht.

Inhalte:

Wir richten unsere Aufmerksamkeit darauf, den unbewussten (leidvollen) - „Tanz“ des Paares in der Beratung diagnostisch zu erkennen und in seinem Sinn - als Ruf nach Entwicklung - zu verstehen.

Wir finden eine ressourcenorientierte, entwicklungsfördernde Antwort in der Kontraktgestaltung und im Aufbau einer begleitenden Beziehung.

Wir erfahren uns und experimentieren mit körper- und erlebnisorientierten Interventionen in der Prozessbegleitung zum Anstoß für Wachstum und Neuorganisation der Beziehung im Alltag.

Arbeitsweise:

Erfahrungsorientiertes Lernen an mitgebrachten Praxisfällen der TeilnehmerInnen,

Kurze Theorieinputs, Interventionen zur Musterunterbrechung, Probehandeln und experimentelles Lernen zur förderlichen Weichenstellung in der Beratung in Mikrosequenzen im Rollenspiel, Rituale und ressourcenorientierte kleine Körpererfahrungen für ein nährendes Miteinander.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung



Bundesverband
Katholischer Ehe-,Familien- und
Lebensberaterinnen und -berater e.V.
Liebigstr. 5
35037 Marburg



Suhl

Anmeldung

Name Vorname

Straße Hausnummer

PLZ Ort

Telefon E-Mail

Bistum

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Jahrestagung des Bundesverbandes Kath. EFL-beraterinnen und -berater an.

- Ich bin **Mitglied** des Bundesverbandes
- Ich bin **nicht Mitglied** des Bundesverbandes
- Ich möchte ein Einzelzimmer
- Doppelzimmer zusammen mit

Ich möchte in einer der Arbeitsgruppen mitarbeiten.

Bitte unbedingt 3 Arbeitsgruppen angeben, da sonst Ihre Anmeldung nachrangig bearbeitet wird.

Ich werde am Talkforum 1 2 3 teilnehmen.
(Nur eine Nennung ist möglich.)

Mir ist bekannt, dass meine Anmeldung erst dann berücksichtigt wird, wenn die von mir zu zahlende Tagungsgebühr auf dem Konto des Bundesverbandes (Darlehskasse Bistum Münster (BLZ 400 602 65) Konto-Nr. 4 173 401) eingegangen ist.

Der Überweisungsträger muss den Vermerk „JT 2005“ und Vor- und Nachname der Teilnehmerin oder des Teilnehmers enthalten.

Datum Unterschrift



Die Arbeit mit inneren Bildern in der Beratungspraxis

6

Sabine Kohler, Radolfzell

Dipl. Psychologin, Psycholog. Psychotherapeutin (Gesprächspsychotherapie, Rogers, Psychodrama, Systemische Familientherapie). Berufspraxis: 8 Jahre Mitarbeiterin und Leitung des Frauenhauses Singen, 3 Jahre Therapieleitung in der Lukas Klinik (Psychiatrische Fachklinik für geistig behinderte Menschen) in Meckenbeuren, seit 2004 Fachberatungsstelle für Frauen und Mädchen in Singen.

Zur Gruppenarbeit:

Emotional bedeutsame Momente sind repräsentiert durch Symbole, innere Bilder und Körperempfindungen. Ihre bewusste Wahrnehmung zeigen Veränderungsprozesse an oder setzen sie in Gang.

Dieser Workshop widmet sich der Frage, wie wir diese Momente in der Beratung erkennen, fokussieren und bewusst erlebbar machen können. Es werden verschiedene Techniken vermittelt, die in das klassische Beratungssetting integrierbar sind.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

Der Körper kennt die Grenze Einführung in Focusing - Das Arbeiten in innerer Achtsamkeit

7

Klaus Renn, Würzburg

Approbierter Psychotherapeut, verh., arbeitet seit ca. 20 Jahren in freier Praxis, Dipl.-Soz. Päd. (FH) im Grundberuf, Leiter des "Deutschen Ausbildungsinstitut für Focusing und

Focusing-Therapie“ (DAF) in Würzburg, sowie der Internationalen Focusing Sommerschule gemeinsam mit Dr. Johannes Wiltschko, Ausbildungsleiter und Lehrtherapeut (DAF) und Mitherausgeber des Focusing-Journals, Koordinator im Focusing Institute New York, Supervisor in vielen Tätigkeitsfeldern psychosozialer Einrichtungen. Lehrbeauftragter, Gastprofessor, langjährige Erfahrung in Aus- und Weiterbildungen, Erfahrungen in Meditation, spiritueller Begleitung und Thai-Kickboxen.

Zur Gruppenarbeit:

Sie sind herzlich eingeladen, sich auf die überraschende Intelligenz Ihres Körpers einzulassen. Mit Focusing haben Sie Zugang zu dem, was Sie bewusst nicht wissen und doch in Ihnen wirksam ist. Focusing eröffnet Ihnen einen klaren und behutsamen Weg zu sich selbst. Sie werden immer wieder über die Veränderungs- Wandlungsschritte staunen. Einiges aus dem Workshop werden Sie direkt für sich und Ihre Arbeit übertragen können.

Focusing ist klinisch erprobt und empirisch bestätigt. Es beinhaltet kompetentes Veränderungswissen und effektive Techniken. Focusing hat seine Wurzeln in der Tradition klientenzentrierter Psychotherapie und phänomenologischer Philosophie. Im DAF arbeiten wir an der Weiterentwicklung von Focusing und stehen im Dialog und Austausch mit systemischen, meditativen und anderen gegenwärtig bedeutsamen Ansätzen der Veränderung. Für weitere Infos schauen Sie bitte in unsere Homepage: focusing-daf.de.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

Kontakt – Begegnung – Beziehung

8

Erhard Scholl, Schweinfurt

geb. 1948, Dipl. Theol., Dipl. Psych., Ehe-, Familien- und Lebensberater, Psychotherapeut, Supervisor (BDP, BAG), Leiter der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Diözese Würzburg in Schweinfurt, Mitarbeiter der Internetseelsorge der Diözese Würzburg und des gemeinsamen Beratungsangebots der Bayerischen Diözese im Internet, Eheberatung-Bayern.de.

Zur Gruppenarbeit:

Diese drei Begriffe waren 1988 Thema der Jahrestagung des Verbandes in Augsburg. 1988 feierte der Verband sein 25-jähriges Bestehen.

Es ist zu fragen, ob Kontakt – Begegnung – Beziehung auch in der Internet-Beratung geschehen kann - und wie. Dieser Fragestellung widmet sich der Workshop, bezogen auf das Segment „Beratung per E-Mail“. Technik-Probleme (Datensicherheit, Fertigkeiten im Umgang mit dem Computer) sind nicht Gegenstand des Workshops. Die Besonderheiten der E-Mail-Beratung möchte ich durch ein kleines Spiel zu Beginn der Gruppe erfahrbar machen.

Den größeren Teil der Gruppenzeit sollte jedoch die Arbeit mit mitgebrachten Mails einnehmen, um einen ersten praktischen Zugang zu dieser speziellen Form der Beratung zu bekommen. Dies kann geschehen durch Mails, die ich mitbringe, oder durch die Vorstellung von Mails aus dem Kreis der Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Darüber hinaus gibt es einen kurzen Info-Block, um ihnen Handwerkszeug anzubieten, das ihnen helfen kann, die Mail zu erschließen und eine angemessene Antwort formulieren zu können.

Es geht vor allem um Weiterentwicklung und Differenzierung der eigenen Wahrnehmung; daraus ergeben sich neue Möglichkeiten für die Antworten auf die An-

fragen der Klientinnen und Klienten.

Ein weiterer, allerdings zeitlich weniger gewichtiger Baustein des Workshops ist der Austausch über Ort und Organisation von Internet-Beratung in der jeweiligen Trägerinstitution der Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer mit dem Ziel, Ermutigung und Anregungen für die Verbesserung oder Implantierung der Beratung per Internet im Beratungsangebot der eigenen Institution zu finden.

Einsteiger sollten in dem Workshop Einblick und erste Erfahrungen im Umgang mit E-Mail-Beratung bekommen. Für die „Erfahrenen“ sollte nach dem Workshop das Beantworten von Mails mit differenzierterem Blick für die Anliegen der Ratsuchenden noch mehr Spaß machen als vorher.

Bitte geben Sie mir bis zum 15. April Nachricht, wenn Sie eine Mail vorstellen wollen. Ich setze mich dann mit Ihnen in Verbindung, um Näheres abzusprechen.

Meine Mail-Anschrift:

info@eheberatung-schweinfurt.de

Telefon: 09721-18487

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

9

Lernende Systeme – Organisationsentwicklung in Zeiten des Wandels

Jutta Tacke, Meschede

Dipl. Sozialpädagogin, Jg. 1964, Weiterbildung systemische Beratung und Organisationsentwicklung; mehrjährige Erfahrung in der Jugend- und Erwachsenenbildung, seit 1998 freiberuflich als Organisationsberaterin tätig.

Zur Gruppenarbeit:

In einer Zeit, in der sich Umweltbedingungen, Kundenbedürfnisse, Dienstleistungen und Märkte immer schneller verändern, Ressourcen dabei gleichzeitig knapper werden, sind Organisationen gefordert, tragfähige Zukunftsperspektiven zu entwickeln und Veränderungsprozesse zu initiieren, um den zukünftigen Anforderungen zu begegnen.

Systemische Organisationsentwicklung macht dabei das Angebot eines gemeinsamen Lern- und Veränderungsprozesses mit dem Ziel der Befähigung der Organisation zu Innovation und Lernen, der Steigerung der Leistungsfähigkeit, der Weiterentwicklung und Optimierung von Arbeitsabläufen, der Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und der Unterstützung der Führungskräfte beim Management von Komplexität und Wandel. Systemische Organisationsentwicklung bedient sich einer ganzheitlichen Sichtweise von Organisation, Kultur, Individuen und deren Umfeld.

In der Gruppenarbeit werden Grundlagen systemischer Organisationsentwicklung, Phasen von Organisationsentwicklungsprozessen sowie einige zentrale Methoden und Techniken zur Gestaltung von Veränderungsprozessen vorgestellt und an Praxisfällen der Teilnehmer erprobt.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung



10

Stabilisierungstechniken für Klienten mit Traumaerfahrungen

Dr. med. Jochen Peichl

Oberarzt an der Klinik für Psychosomatik, Nürnberg; Facharzt für Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie; Lehranalytiker am Institut für Psychoanalyse, Nürnberg; Psychodramatherapeut, EMDR; Weiterbildung in Familientherapie und lösungsorientierter Psychotherapie.

Zur Gruppenarbeit:

Es werden verschiedene Verfahren vorgestellt und geübt:

- Imaginationsübungen
- Ressourcen - EMDR
- Ego-state Therapietechniken

Die Verbindungen zur psychoanalytischen Theorie und die neurobiologische Basis werden besprochen. Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

11

Psychotherapie bei traumatischen Erlebnissen – Ein hypnotherapeutischer Ansatz

Dr. phil. Wolfram Dorrman

Geb. 1954, psychotherapeutische Tätigkeit seit 1978 (Erziehungsberatung, Sexualberatung - Pro Familia -, stationäre Suchtbehandlung). Vormalig Dozent im Studienschwerpunkt Klinische Psychologie an der Universität Bamberg, heute Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut in einer Praxisgemeinschaft in Bamberg. Mitglied im Leitungsgremium des

staatlich anerkannten Ausbildungsinstituts für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin und Sexuologie (IVS) in Nürnberg. Arbeitsschwerpunkte: Behandlung von depressiven und suizidalen Patienten, Psychotherapie bei posttraumatischen Belastungsstörungen, Imaginative Verfahren, Verhaltenstherapie, Hypnose und Systemische Therapie.

Zur Gruppenarbeit:

Lernziele:

1. Indikation / Kontraindikation und Settingbedingungen für die Bearbeitung traumatischer Erlebnisse kennen
2. Techniken zur Dissoziation von bewussten Traumata selbst erfahren bzw. anbieten können
3. Techniken zum Aufdecken unbewusster Traumata selbst erfahren bzw. einsetzen können
4. Interventionen zur Bearbeitung von Schuldgefühlen kennen lernen und einsetzen können
5. Therapeutische Interventionen zur emotional-imaginativen Umstrukturierung kennen und anwenden und anwenden können
6. Die gelernten Einzeltechniken in ein 7-stufiges Prozessmodell integriert anwenden können

Inhalt:

Wenn die aktuellen Probleme von Klienten sehr eng mit traumatischen Phasen ihrer Lebensgeschichte verknüpft sind, ist man meist an die Grenzen rein verbaler oder verhaltensorientierter Interventionen gelangt. Wenn Worte nicht mehr reichen, müssen andere Veränderungsmöglichkeiten genutzt werden. In diesem Seminar werden ausschließlich solche Strategien und Techniken zur Aufarbeitung traumatischer Erfahrungen vermittelt, welche über innere Bilder und hypnotische Zustände zu Veränderungen im psychischen und körperlichen Erleben des Patienten führen.

Diese Methoden sind abgeleitet aus der Hypnotherapie, Hypnoanalyse, der Transaktionsanalyse und dem NLP (Altersregression, Affektbrücken, hypnoprojektive Tech-

niken, Dissoziation, Parenting, Reparenting, verschiedene Ich-Zustände, Zeitlinien, Zeitprogression, Submodalitäten u.v.a.) Sie werden eingeübt und in ein allgemeines 7-stufiges Interventionsschema integriert. Praktische Erfahrungen in der Arbeit mit Hypnose und/oder Imaginationstechniken sind günstig. Für fortgeschrittene Psychotherapeuten/innen. Bereitschaft zu Selbsterfahrung ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Didaktik:

Livedemonstrationen mit Teilnehmern/innen, anschließende Übungen in Kleingruppen, Arbeitspapiere, Selbsterfahrung mit Methoden.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

12 Die Bedeutung der Bindungstheorie in Beratung und Psychotherapie

Dr. med. Hans-Peter Hartmann, Heppenheim

Jg. 1949, Priv.-Doz., Dipl.-Psych., Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Soziale Psychiatrie Bergstraße, Ludwigstr. 54, 64646 Heppenheim. Lehrbeauftragter am Fachbereich Psychologie der Justus-Liebig-Universität Gießen. Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker (DPV).

Zur Gruppenarbeit

Ausgehend von Bowlbys fünf Hauptaufgaben eines bindungstheoretisch informierten Beraters und Psychotherapeuten werden zunächst die Grundannahmen der Bindungstheorie, die entwicklungspsychologischen Grundlagen des Erwerbs von Bindungsmustern und die

Merkmale organisierter und desorganisierter Bindungsmuster beschrieben. Anschließend werden die hieraus entwickelten Erkenntnisse hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit in der psychotherapeutischen und Beratungspraxis untersucht und dargestellt, wie ein bindungstheoretisch informiertes psychotherapeutisches und beratungsorientiertes Vorgehen in der Zukunft aussehen kann. Schließlich werden Hauptcharakteristika einer Integration der Bindungstheorie in Beratung und Psychotherapie benannt.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

„Ich fühle, also bin ich...“

13

Marita Schütz-Hartmann, Langgöns

Jg. 53, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DPV), seit 1985 in eigener Praxis, Lehrbeauftragte am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie, Gießen. Hainallee 7, 35781 Weilburg.

Zur Gruppenarbeit:

Führende Neurowissenschaftler glauben, dass der Kern des Selbst auf körperlichen Erfahrungen beruht. Es ist die körperliche Erfahrung, die uns ein Gefühl von Eigentum über unsere Wahrnehmung und ein Gefühl von Kontrolle über unsere Handlungen gibt sowie uns ein Gefühl von Kontinuität des Selbst über die Zeit vermittelt. Körperliches Erleben ist ein fundamentaler Aspekt von Gefühl. Neurowissenschaftlich betrachtet sagt man deshalb nicht, Emotion verursacht körperliche Veränderungen, sondern Emotion ist körperliche Veränderung. Dieser Zugang lässt klinische Krankheitsbilder besser verste-

hen, aber auch alle Formen interpersonaler Bindung und nonverbaler Kommunikation. In dem Workshop soll gezeigt werden, wie das Gefühl Geist und Körper eines Individuums und zugleich auch Geist und Körper zwischen Individuen, sowohl in dyadischen Beziehungen wie auch in größeren sozialen Netzen, verbindet.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

14

Neurophysiologische Erkenntnisse für die Beratungspraxis

Peter Liebermann, Leverkusen

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, bis 2002 Oberarzt Ev. Stiftung Tannenhof, seitdem in eigener Praxis; Mitglied der Leitlinien Kommission Posttraumatische Belastungsstörungen, EMDR-Therapeut und Supervisor.

Zur Gruppenarbeit:

Das zunehmende Verständnis neurophysiologischer Prozesse erlaubt es Verhaltensmuster der Klienten besser zu verstehen. Insbesondere das Konzept der strukturellen Dissoziation von Ellert Nijenhuis ermöglicht veränderte Handlungsstrategien. Der Schwerpunkt liegt auf praktischen Interventionsthemen; die Inhalte werden mit Vortrag und Rollenspiel erarbeitet.

Die Arbeitsweise in der Gruppe ist eher:

- Wissensvermittlung
- Vermittlung von Methodenkompetenz
- Erfahrungsbezogenes Lernen
- Praxisreflexion mit fachlich / methodischer Weiterführung

Adressen der VortragsrednerInnen und GruppenleiterInnen



Dr. Daniela Beiersdorf

Schwalbengasse 2
50667 Köln

Dr. Wolfram Dormann

IVS Ambulanz
Nürnbergerstr. 22
90762 Fürth

Prof. Dr. Angelika Eckart

Rotkehlchenweg 28
67346 Speyer

Jörg Fellermann

Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V.
Geschäftsstelle
Lütticher Str. 1-3
50674 Köln

Dr. Hans-Peter Hartmann

Zentrum für soziale Psychiatrie
Ludwigstr. 54
64646 Heppenheim

Gregor Hentschel

Mergelberg 224
48161 Münster

Pater Dr. Cosmas Hofmann

Abtei Königsmünster
Postfach 1161
59851 Meschede

Prof. Dr. Gerald Hüther

Psychosomatische Klinik
Von Siebold-Str. 5
37075 Göttingen

Elisabeth Joos

Am Wall 13
89155 Erbach

Dr. Notker Klann

Frankenweg 68
53604 Bad Honnef

Sabine Kohler

Friedrich-Werberstr. 12
78315 Radolfzell

Felicitas Lehmann

Rudolfstr. 4
99092 Erfurt

Peter Liebermann

Dönhoffstr. 15
51373 Leverkusen

Erika Lützner-Lay

Adlerstr. 1
65824 Schwalbach

Dr. Hansi Christiane Merkel

Schulstr. 8
01665 Taubenheim

Thomas Nixdorf

Fachstelle f. Psych. Beratung in EFL-Fragen
Postfach 9
72101 Stuttgart

Dr. Jochen Peichl

Prof. Nathanstr. 1
90419 Nürnberg

Erika Pokorny

Ebrardstr. 4
91054 Erlangen

Klaus Renn

Deutsches Ausbildungsinstitut für Focusing
Ludwigstr. 8a
97070 Würzburg

Erhard Scholl

Schweinfurter Weg 29
97509 Gernach

Marita Schütz-Hartmann

Finkenweg 24
35428 Langgöns

Jutta Tacke

SIGMA
Hellern 27a
59872 Meschede

Thomas Ziegler

Beratungsstelle für EFL-Beratung
Dominikanerplatz 8
97070 Würzburg



**günstiges
Abo**

**Blickpunkt
EFL-Beratung**
Die Fachzeitschrift

zu beziehen bei der Geschäftsstelle
des Bundesverbandes:

Liebigstraße 5, 35037 Marburg
Telefon: 0 64 21 / 30 95 64
Fax: 0 64 21 / 30 95 65
E-Mail: geschaefsstelle@bv-efl.de
Geschäftszeiten Mo – Do 9 – 13 Uhr

7,- Eur/Exemplar zzgl. Versandkosten

T Teilnahmebedingungen

1. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich schriftlich. Bitte für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer einen eigenen Anmeldebogen verwenden und jeweils 3 gleichberechtigte Arbeitsgruppenwünsche angeben. Senden Sie bitte Ihre Anmeldung an:

Bundesverband Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V.

Liebigstr. 5

35037 Marburg

Tel.: 0 64 21 / 30 95 64

Fax: 0 64 21 / 30 95 65

E-Mail: geschaeftsstelle@bv-efl.de

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Posteingangs bearbeitet, wenn 3 Arbeitsgruppenwünsche angegeben sind, jedoch erst nach Eingang der entsprechenden Studiengebühr berücksichtigt. Die Zuweisung zur Arbeitsgruppe findet erst nach Eingang der Studiengebühr statt. Wenn weniger als 3 Arbeitsgruppen angegeben sind, wird die Anmeldung eine Woche später berücksichtigt. Die Anzahl der Teilnehmerinnen je Arbeitsgruppe ist begrenzt. Ein Wechsel der Arbeitsgruppe zu Beginn oder auch während der Tagung ist nicht mehr möglich.

Anmeldeschluss ist 01. 03. 2005

Bei später eingehenden Anmeldungen kann keine Garantie mehr für eine Teilnahme an der Jahrestagung bzw. Unterbringung im Hotel gegeben werden.

2. Tagungsgebühr

Die Tagungsgebühr beinhaltet die Studiengebühr sowie 3 Übernachtungen im Ringberg - Resorthotel*** mit reichhaltigem Frühstücksbüfett, Mittag- und Abendessen als Büfett incl. Tischgetränken, festlicher Abend mit Festbüfett und Tanz, Bustransfer vom und zum Bahnhof

Suhl, kostenloser Parkplatz am Hotel, freie Sauna- und Schwimmbadbenutzung während der gesamten Aufenthaltsdauer. **Die Tagung ist nur im Gesamtarrangement buchbar.**

Mitglieder des Bundesverbandes zahlen:

im EZ 300 EUR

im DZ 250 EUR

Nichtmitglieder zahlen:

im EZ 340 EUR

im DZ 290 EUR

Die entsprechende Tagungsgebühr ist gleichzeitig mit der Anmeldung zu überweisen auf ausschließlich folgendes Konto des Bundesverbandes:

EFL-Bundesverband

Darlehnskasse Münster BLZ: 400 602 65

Konto-Nr. 4 173401

Vermerk: JT 2004, Vor- und Nachname des Teilnehmers
Ohne die Angabe „JT 2005“ und des Namens der Teilnehmerin oder des Teilnehmers ist eine Bearbeitung nicht möglich. Fahrtkosten können durch den Veranstalter nicht erstattet werden.

3. Anmeldebestätigung

Die Bestätigung der Anmeldung und Information über die Arbeitsgruppeneinteilung erfolgt erst nach Eingang der Studiengebühr, frühestens jedoch nach Anmeldeabschluss.

4. Abmeldung/Rücktritt

Bei schriftlicher Abmeldung bis zum 01.03.2005, wird der eingezahlte Tagungsbeitrag in voller Höhe abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 20 Eur erstattet. Bei Abmeldung bis 20. März wird die Studiengebühr einbehalten und die Verpflegungspauschale erstattet, wenn der Platz nicht anderweitig vergeben werden kann. Bei späterer Abmeldung ist eine Erstattung nur noch mög-

Suhl

Allgemeine Hinweise / Anreise

lich, wenn der Platz anderweitig vergeben werden kann. Ein Anspruch auf Erstattung besteht nach dem 20. März nicht mehr.

Auch die Unterkunft- und Verpflegungskosten können nicht erstattet werden, da der Veranstalter gegenüber dem Hotel zahlungspflichtig wird.

5. Allgemeine Hinweise

Die Tagung findet statt im:

Ringberg Resort Hotel

Ringberg 10

98527 Suhl/Thüringen

Tel.: 0 36 81 / 3 89 - 0

Das Tagungsbüro ist auch während der Tagung in der Regel zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mittwoch:	13:30 - 18:00	19:30 - 20:00
Donnerstag:	8:00 - 11:00	13:00 - 14:30 15:30 - 16:30
Freitag:	8:00 - 11:00	13:00 - 14:30
Samstag:	8:00 - 10:00	

Alle Fachvorträge und Arbeitsgruppen finden im Tagungshotel statt. Die Tagungsunterlagen erhalten Sie nach ihrer Ankunft, nachdem Sie im Hotel eingekcheckt haben und sich im Tagungsbüro (im Foyer des Hotels) angemeldet haben.



Anreise



Aus Richtung Frankfurt A 5 / Kassel A 7

Fahren Sie Richtung Eisenach - Erfurt auf der A 4 bis zum Erfurter Kreuz. Am Erfurter Kreuz fahren Sie auf die A 71 in Richtung Ilmenau/Suhl bis zur Autobahnausfahrt Suhl Nord. Dann auf der B 247 nach Suhl hinein bis zur Ausschilderung Richtung Ilmenau. Biegen Sie links in Richtung Ilmenau ab und halten Sie sich auf der bald sehr steil ansteigenden Hauptstraße bis zum Stadtausgang.

Achtung: Serpentinstraße mit alpinen Kurven! Etwa zwei Kilometer nach dem Ortsausgangsschild kommt am Eingang einer weiten Kurve die Einfahrt zum Hotel.

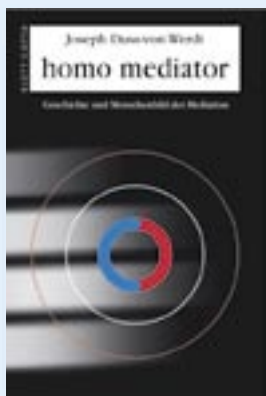
Aus Richtung Nürnberg/Erlangen A 73

Fahren Sie in Richtung Coburg über die B 4 in Richtung Suhl (teilweise über die neue Autobahn A 73 möglich). In Suhl über die B 247 kommend fahren Sie an der zweiten Ampelkreuzung im Stadtgebiet rechts (Richtung Ilmenau) von der B 247 ab und halten sich bis zur nächsten Ampelkreuzung (Hochhaus) auf der Hauptstraße. Dort biegen Sie wieder rechts ab Richtung Ilmenau. Hier kommen Sie auf eine sehr steil ansteigende Hauptstraße bis zum Stadtausgang. Weiter wie oben.

Aus Würzburg Richtung Fulda A 7

Fahren Sie bis zur Autobahnabfahrt Bad Kissingen. Weiter über die B 19 nach Bad Neustadt -Meiningen. Ab Meiningen auf die Autobahn A 71 nach Suhl bis zur Autobahnausfahrt Suhl-Nord. Dann auf der B 247 nach Suhl hinein bis zur Ausschilderung Ilmen. Biegen Sie links in Richtung Ilmenau ab und halten sich auf der bald sehr steil ansteigenden Hauptstraße bis zum Stadtausgang. Weiter wie oben.

Neu bei Klett-Cotta



Der Autor betont das Grundlegende und das Nachhaltige der Mediation: Seine Darstellung ihrer Geschichte und sein Nachdenken über die Person des Mediators gibt dem neuen Fach Rückhalt und verleiht ihm eine solide Grundlage.

Joseph Duss-von Werdt: homo mediator

Geschichte und Menschenbild der Mediation
296 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
Euro 29,50 (D) / sFr 52,20
ISBN 3-608-94146-0



20 Jahre nach seinem Grundlagenwerk »Schwere Persönlichkeitsstörungen« zeigt Kernberg nun, daß sich das Wissen um die Persönlichkeitsstörungen, ihre Diagnostik und die therapeutischen Möglichkeiten in jüngerer Zeit entscheidend erweitert hat.

Otto F. Kernberg: Narzißmus, Aggression und Selbstzerstörung

Fortschritte in der Diagnose und Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen
ca. 380 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
ca. Euro 32,- (D) / sFr 56,-
ISBN 3-608-96009-0



Klett-Cotta
www.klett-cotta.de